

an die Sammlung des Kunsthausees von einer weiteren Instanz, also weder Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft, noch Vorstand der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, gekauft wird. Es ist eine auch finanziell sehr sorgfältig vorbereitete, kombinierte Aktion, welche das Zürcher Kunsthaus in den Besitz einer sicher sehr ernsthaften, wenn nicht in gewissem Sinn grossartigen, Kollektion von Vallotton-Bildern bringen wird.

Wie Vallotton mir vorkommt, darf ich Ihnen vielleicht mit Uebersendung des illustrierten Kataloges und Hinweis auf die letzte Seite meiner Einleitung, das heisst Seite 16, sagen. Ich bin froh, dass der Katalog schon erschienen ist, bevor ich Ihren Brief erhalten habe, sonst müsste man ja glauben, ich habe nur gewisse Stellen aus Ihrem Briefe abgeschrieben. Froh bin ich aber, dass der Brief überhaupt gekommen ist, erwartet habe ich ihn sicher nicht, aber er ist mir eine sehr starke Hilfe in noch kommenden Unterhandlungen mit Personen und Instanzen, die noch nicht viermal in der Ausstellung gewesen sind. Und er ist mir besonders wertvoll, weil er von einem Künstler kommt, der, wenn er, wie er sagt, nicht hat, was Vallotton hat, doch wirklich sehr viel anderes hat.

Ihre Huldigung an Vallotton zählt für mich, weil sie nicht eine passive Unterwerfung ist, sondern die Anerkennung von etwas Starkem, vom eigenen festen Boden^{her}, und aus der eigenen Kraft heraus.

Mit höflichen Grüssen

Ihr

1 Katalog

